

DBSH

Deutscher Berufsverband
für Soziale Arbeit e. V.

Tariffähige Gewerkschaft

Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

Qualitätsbeschreibung
Sozialprofessionelle
Beratung

Ein Service des DBSH

**Beschluss der
Bundesmitgliederversammlung des DBSH
am 15/16.11.02 in Halle**

Gliederung:

1. Vorwort
2. Definition
3. Kennzeichen „Sozialprofessioneller Beratung“
4. Philosophische, anthropologische Wurzeln
5. Menschenbild/ ethische Faktoren
6. Bezugstheorien/
7. Standards für „Sozialarbeiterische Beratung“
8. Ausbildung
9. Gesetzlicher Schutz für „Beratung“
10. Schlussbemerkungen

Autoren:

Uwe Schulz-Wallenwein

Friedrich Maus

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung“

1. Vorwort

In der folgenden Qualitätsbeschreibung geht es nicht darum die Standards der vielfältigen Beratungsformen zu beschreiben, sondern die „Sozialprofessionelle Beratung“¹ als eine grundlegende und typische Leistung der Profession Soziale Arbeit² zu beschreiben.

Die Autoren sehen die „Sozialprofessionelle Beratung“ als die Grundlage für spezialisierte Beratungsformen. „Sozialprofessionelle Beratungskompetenz“ bildet demnach bei entsprechender Nachqualifizierung in einer „Spezialisierten Beratung“ den professionellen Hintergrund von Fachkräften der Profession Soziale Arbeit und wird in deren Handeln spürbar.

Aufgabe dieses Papiers ist es die Schlüsselkompetenz aus der Sicht der Profession Soziale Arbeit zu bestimmen, Standards festzulegen und somit Transparenz herzustellen, die sowohl den Hilfe- bzw. Ratsuchenden als auch den Fachkräften der Profession Soziale Arbeit und den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung Sicherheit geben.

Weitere Schlüsselkompetenzen der Profession Soziale Arbeit müssen zukünftig noch dargestellt werden (wie z. B. Verhandlung, Intervention, Vertretung, Beschaffung, Betreuung). In der Praxis der Sozialen Arbeit wird häufig nicht unterschieden zwischen den einzelnen Tätigkeiten. Wir meinen, dass es für die Zukunft der Profession Soziale Arbeit wichtig ist, zu unterscheiden und die entsprechenden Kompetenzen konkreter zu definieren.

Mit der „Sozialprofessionellen Beratung“ machen wir den Anfang.

Beratung ist im Kontext sozialprofessioneller Arbeit zu definieren und als genuine Form sozialprofessionellen Handelns zu verstehen.

Professionelle Beratung in der Sozialen Arbeit ist eine

- *typische (häufig wiederkehrende, aufgaben-/auftragsbezogene)*
- *wertorientierte (auf berufseigene Normen bezogene)*
- *theoretisch fundierte (fachtheoretische Beiträge, Konzepte, Begründungen)*
- *eigenständige (sowohl von anderen beruflichen Handlungen als auch von anderen Beratungsberufen [wie bspw. der Psychologie, Jurisprudenz, Medizin] unterscheidbare)*
- *und somit eine an der professionellen Prinzipien orientierte Praxis.* ³

Im Verlauf der Arbeit in der Arbeitsgruppe wurde der Begriff „Sozialprofessionelle Beratung“ geprägt. Es geht darum, Beratung als Kernaufgabe der Sozialen Arbeit zu definieren und sie in Konkurrenz zu anderen Berufen als das Besondere in der Sozialen Arbeit zu beschreiben. Beratung grenzt sich auch dadurch von z. B. therapeutischen auf der einen, und spezialisierten Beratungsformen auf der anderen Seite, unter anderem davon ab, dass sie

¹ die Adjektive sozialarbeiterisch und sozialpädagogisch werden zu sozialprofessionell zusammengefasst.

² Profession Soziale Arbeit ist aus der Sicht des DBSH ein Sammelbegriff für die Professionen Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Heilpädagogik.

³ s. Schulz-Wallenwein

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

- Lebensweltbezogen in und mit den Strukturen des Klientel
- Ressourcen- und netzwerkorientiert arbeitet
- Vernetzend wirkt, also alle Unterstützungssysteme einbezieht
- Mehr als eine Problem – Lösung Beratung ist.

Beratung durch die Soziale Arbeit hat ein eigenständiges Profil, das nicht von anderen Professionen übernommen werden kann. Im Kontext der „spezialisierten Beratung“ bedient sich die Profession zusätzlicher Verfahren, z. B. therapeutischer Verfahren. Diese werden ergänzend zum ganzheitlichen Bezug durch die Soziale Arbeit genutzt.

„Sozialprofessionelle Beratung“ findet sich in verschiedenen Beratungsformen wieder, so u. a. im Gesundheitsbereich (Krankenhaussozialdienst), in der Allgemeinen Sozialberatung bzw. Sozialberatung (in der kommunalen Sozial- und Jugendhilfe oder bei Trägern der freien Wohlfahrtspflege), in der Gemeinwesenarbeit (Stadtteilbüros, Soziale Brennpunkte), oder in der sogenannten „Spezialisierten Beratung“ wie z. B. Schuldnerberatung (bzw. Sozialberatung für Schuldnerinnen und Schuldner), Ehe- und Lebensberatung, Erziehungsberatung, Suchtberatung) oder auch in „Grenzgebieten“⁴ der Sozialen Arbeit wie „Supervision, Organisationsberatung, Coaching als Grundlage von Fachkräften der Profession Soziale Arbeit zusätzlich zu einer fundierten Zusatzqualifikation. Die Sozialprofessionelle Beratung ist auch Grundlage in der Streetwork-Arbeit oder einer anderen aufsuchenden Beratungsform der Sozialen Arbeit.

Dieses Papier wurde nach einer einjährigen Diskussion in Gruppen und Gremien nicht nur im DBSH diskutiert, entsprechende Änderungsvorschläge eingearbeitet und in der Bundesmitgliederversammlung am 15./16.11.02 verabschiedet.

Wir hoffen, dass diese Standards der Praxis helfen das berufliche Selbstbewusstsein zu verbessern und ihre professionelle Tätigkeit deutlich zu machen, gegenüber Kostenträger und Entscheidungsträgern in der Freien Wohlfahrtspflege genauso, wie in der Politik und der öffentlichen Verwaltung. Wir hoffen aber auch, dass die Entscheidungsträger in und für die Soziale Arbeit anhand dieser (und der noch folgenden) bei zukünftigen Stellenbesetzungen sich an den Kompetenzen orientieren und Aufgabenbereich in der Sozialen Arbeit mit entsprechenden Kompetenzen besetzen.

Halle, im November 2002

Hille Gosejacob-Rolf,
Bundesvorsitzende des DBSH

⁴ Diese Beratungsformen sind keine originäre Tätigkeiten der Sozialen Arbeit. Ihre Ausübung ist nicht an die Profession Soziale Arbeit gebunden. Der erfolgreiche Studienabschluss als Diplom-Sozialarbeiter/-in ist lediglich eine Zugangsmöglichkeit zu dieser speziellen Beratung. Deshalb sprechen wir von Grenzgebieten.

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung“

2. Definition

2.1 Beratung allgemein

Beratung ist eine Form der mündlichen oder auch schriftlichen Hilfeleistung oder Unterstützung (Murgatroyd 1994, S.19), aber auch eine besondere Form der Unterredung (Beispiel: Konsilium, Beratschlagung von Ärzten über einen Fall). Die Bezeichnungen innerhalb der Wortfamilie deuten z.B. auf "Rat" (Mutzeck 1996 S.5), "Bevorratung", "Hausrat".

*"Beraten ist als ein Handeln definiert, das auf die Änderung eines - wie auch immer verursachten - Zustands der Hilfsbedürftigkeit, auf die Bewältigung einer Krise gerichtet ist."*⁵ Hilfebedürftigkeit, erfasst aus unserer Sicht alle Formen von Problemlagen des Klientels, seien es nun Probleme mit der Sozialhilfe oder in Fragen des Asylrechts genauso, wie bei Problemen in persönlichen oder Beziehungsfragen, bis zu krisenhaften Entwicklungen. Der Anlass der Hilfebedürftigkeit kann individueller Art sein oder auch aufgrund von externen Situationen hervorgerufen werden und muss individuell nicht immer als „Problem“ erlebt werden.

2.2 Sozialprofessionelle Beratung

*„Sozialprofessionelle Beratung ist eine subjektangepasste, biographiebezogene, situationsadäquate, kommunikativ vermittelte und vereinbarte Unterstützungshandlung zur Verbesserung der Einsichts-, Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit von Einzelnen, Gruppen und Institutionen.“*⁶ Es geht weiter um Entwicklungsmöglichkeiten (Empowerment). Dies kann Ebenen beinhalten wie z. B. Veränderung von Stadtteilstrukturen, eigene Entwicklungsplanung z. B. im beruflichen Kontext, ohne das eine sozialstaatliche Verantwortlichkeit vorauszusetzen ist.

Sie ist eine bestimmte Form der Kommunikation und bedient sich der Vermittlung von Informationen, verschiedener professioneller Interventionstechniken, der Eigenkräfte und Erkenntnispotentiale der Ratsuchenden/zu Beratenden.

„Der Beratungsanlass setzt voraus, dass Ratsuchende einen Mangel oder in der Beratung eine Chance zur Weiterentwicklung oder Klärung erleben, wie z. B. dass sie

- Informationen benötigen, einordnen und Entscheidungen treffen können

und/oder

- soziale Probleme oder Konflikte haben
- sich in einer Krise befinden
- fachliche Unterstützung wünschen (z. B. Konzeptentwicklung, Qualitätsentwicklung, Kosten-/ Wirtschaftlichkeitsrechnung)

Beratung ist großteils (Zusatz der Autoren) *„über die Träger (Anstellungsträger) direkt in das Gefüge gesellschaftlicher Institutionen eingebunden und*

⁵ A.Frommann, D.Schramm, H.Thiersch aus der *Zeitschrift für Pädagogik* (22), 1976.

⁶ a.a. O. S.

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

damit mit deren Handlungslogiken und Erwartungen konfrontiert.⁷ Sie findet also in Form institutionalisierter Beratung⁸ statt.

Die folgenden drei Grundelemente kennzeichnen die „Sozialprofessionelle Beratung“:

1. *Freiwilligkeit als handlungsleitende Fiktion*
2. *situative Asymmetrie*
3. *Problembefugnis*⁹

Beratung kann sowohl diffuse als auch spezielle Problembefugnisse haben.¹⁰ Wobei zu beachten ist, dass Beratung eine eigene Dynamik hat.

„Der Berater mit seinem > nicht linearen, häufig an der Person (oder Personen, Organisationen und Einrichtungen¹¹) orientierten und eher längerfristigen Regelungsverständnis < befindet sich damit in einer strukturell widersprüchlichen Situation: Von zwei Seiten werden > schnelle Lösungen < erwartet, die seiner Grundintention entgegenstehen, und zudem wird die Substanz der > schnellen Lösung < durchaus diametral definiert.¹² Dabei hat sich „Sozialprofessionelle Beratung“ „außerhalb ihrer besonderen sozialen Situation in der Alltagspraxis zu bewähren.“¹³

2.3 Unterscheidung zwischen funktionaler und spezialisierter Beratung

Es ist zu unterscheiden zwischen funktionaler und spezialisierter Beratung. Im Unterschied zu einer funktionalen Beratung orientiert sich spezialisierte Beratung auf

- spezielle Zielgruppen (z. B. überschuldete Menschen, Schwangere, Suchtkranke, Professionelle, Träger, Teams, Bürger eines Stadtteiles)
- spezielle (begrenzte) Aufgaben (Schuldnerberatung, Drogenberatung, Erziehungsberatung, Qualitätsentwicklung, Organisationsberatung)
- spezielle Ziele (z. B. Schuldenfreiheit, Bewältigung der Suchtkrankheit, Behebung von Erziehungsproblemen)
- überwiegend typische Fragestellungen des Klientels (z. B. Ängste, Erziehungsprobleme, Schulden, Scheidung bzw. Trennung)
- die Anwendung spezieller Methoden oder Techniken aus dem psychologisch-therapeutischen Bereich
- spezielles Wissen und Können der Berater/-innen (Zusatzqualifikationen in speziellen Beratungstechniken)

⁷ aus Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellprojekts „Sozialbüros“ NRW, Min. f. Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport, NRW, 1998 zitiert in der Leistungsbeschreibung „Beratung“ der Abteilung Soziale Dienste (unveröffentlichtes Arbeitspapier), Caritasverband für die Diözese Mainz.

⁸ Für uns bedeutet „institutionalisierte Beratung“ generell Beratung, die durch Institutionen wie karitative und soziale Einrichtungen oder Organisationen sichergestellt wird. Dieser Begriff wird auch verwandt für „spezialisierte Beratungsangebote“, die z. B. per Gesetz oder Verwaltungsvorschriften besonders gefördert werden (Ehe- und Lebensberatung, Schwangerenberatung, Schuldnerberatung etc.).

⁹ s. Arbeitspapier Beratung, Caritasverband für die Diözese Mainz

¹⁰ Spezielle Probleme: klar benannt, beschreibbar und abgrenzbar oder auf spezielles Themenspektrum zentriert. Diffuse Probleme: thematisch offen, nicht sofort (oder gar nicht) greifbar, inhaltliche Offenheit, offene Thematisierung

¹¹ Ergänzung des Zitats durch die Autorengruppe

¹² Arbeitspapier „Beratung“, Caritasverband für die Diözese Mainz

¹³ a. g. O.

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung“

„Spezialisierte Beratung“, ausgeführt von Fachkräften der Profession Soziale Arbeit beinhaltet immer auch den „Sozialprofessionellen Beratungsansatz“ bzw. das „sozialprofessionelle Beratungsverständnis“, i. d. R. ist zusätzliches Wissen und Methodenkenntnis notwendig .

Wir gehen davon aus, dass Menschen in unserer Gesellschaft zur Bewältigung von verschiedensten Lebenssituationen und aufgrund von steigender Komplexität der Lebenslagen immer wieder die Möglichkeit haben müssen sich beraten zu lassen. Dabei ist es wichtig, dass diejenigen, die sozialprofessionelle Beratung brauchen nicht pathologisiert werden.

Deshalb sehen wir in der „sozialprofessionellen Beratung“ eine alltägliche Hilfeform. Sie gehört zum Leben. Beratung ist ein alltägliches und ein lebenslanges Angebot auf das in verschiedenen Lebenslagen zurückgegriffen werden kann (biographische Lebensbrüche, Krisen etc.).

„Sozialprofessionelle Beratung“ wird verstanden als natürliche Unterstützung bei der Alltagsbewältigung/Lebensbewältigung, Es geht um das Arrangieren von „ganzheitlicher Hilfe¹⁴“, um Anregen, vermitteln. Beratung geschieht auch in der spezialisierten Beratung durch Fachkräfte der Profession Soziale Arbeit immer mit dem Blick auf die Lebenswelt der Ratsuchenden und ihrer Kompetenz.

„Sozialprofessionelle Beratung“ ist nicht nur das ernste Gespräch hinter verschlossenen Türen zwischen einer verständnisvollen Sozialarbeiterin und einem hilfebedürftigen Obdachlosen. „Sozialprofessionelle Beratung“ findet ebenso in Mitarbeiterbesprechungen, Teambesprechungen, Hilfeplankonferenzen, politischen Gremien, Stadtteilkonferenzen etc. statt.

Beratung ist im Regelfall keine isolierte Leistung. Sie findet innerhalb einer Reihe anderer Handlungen statt, ist also eingebettet in vorausgehende und anschließende sozialprofessionelle Aktivitäten. Dazu gehören z.B. telefonische Vorabklärungen, Informationen, Kontakte zu anderen Sozialen Diensten, Vermittlung zwischen unterschiedlichen Institutionen etc..

Das Makrosystem, d.h. der gesellschaftspolitisch/sozialrechtliche und das Exosystem, also der institutionell/organisatorische Rahmen wie z.B. Richtlinien des Trägers, gesetzliche Bestimmungen, Setting, usw. ist für das sozialprofessionelle Handeln bestimmend.

Die konkrete Umsetzung, die unmittelbare Entscheidung, die einzelnen Schritte und Verfahren, die unmittelbare Verantwortung für das Handeln liegt bei den Beraterinnen/Beratern.

Das Mikrosystem, der intersubjektive Gestaltungsbereich, der kommunikative Nahraum zwischen dem Klientel und „Sozialprofessionellen“, in den natürlich alle o.g. Systemebenen hineinreichen und bedingen, stehen im Mittelpunkt der Betrachtung, wenn es um Beratung in sozialprofessionellen Zusammenhängen geht.

Dabei ist klar, dass das gesamte Milieu, die Voraussetzungen, unter denen die Soziale Arbeit überhaupt stattfindet, sich im Kontakt (in der Kontaktgestal-

¹⁴ Der Focus der Beratung ist über das Thema bzw. den spezialisierten methodischen Ansatz hinaus auf die Frage gerichtet: Was braucht jemand an Hilfe? In einer spezialisierten Beratung durch Fachkräfte der Profession Soziale Arbeit müssen i. S. von „Sozialprofessioneller Beratung“ mindestens über das in der spezialisierten Beratung zu klärende Problem hinausgehenden Fragestellungen und Probleme der Ratsuchenden erkannt, benannt und entsprechende Hilfeföglichkeiten dem Ratsuchenden gezeigt oder vermittelt werden. Sozialprofessionelle Beratung bezieht andere Hilfeföglichkeiten mit in die Beratung ein.

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

tung, den Möglichkeiten, den Zielsetzungen, den Rahmenbedingungen, den Hilfsmöglichkeiten usw.) widerspiegelt (i.S. einer "ökosozialen Perspektive" Wendt 1990).

„Beratung ist das kommunikative Arrangement, die Unterstützung passend, also entsprechend den Potentialen so zu organisieren, dass sich aus den Potentialen Ressourcen entwickeln können.“¹⁵

3. Kennzeichen „Sozialprofessioneller Beratung“

Sozialprofessionelle Beratung unterscheidet sich vom gelegentlichen Ratgeben

- in der Dauer,
- der Gründlichkeit,
- der Eindringlichkeit
- und dem zumeist größeren Gegenstandsbereich¹⁶

Unterscheidung zur Alltagsberatung:

- kein vorschneller Rat
- keine oberflächliche Interpretation
- keine unbedachte Beratersubjektivierung, d. h. keine unreflektierte, priorisierte, subjektive Eigenschaft der Dinge.

Die Beratung als zentraler sozialprofessioneller Handlungsmodus ist der Rahmen für den Zugang zur Zielgruppe, zu deren Welt- und Selbstverständnis, zu deren eigener Kultur- und Wertevorstellung. Nur in einem die Fremdheit des anderen anerkennenden Beratungsansatzes kann ein aktiver Verständigungsprozess beginnen - nicht durch vorschnelles Verstehen sondern durch Nachfragen kann ein realistischeres kognitives und emotionales Verständnis für die Lage der Klienten entstehen.

Die „Sozialprofessionelle Beratung“ hat zum Ziel, eine intersubjektive Betrachtung zu ermöglichen. Dies bedeutet, dass weder die Sicht- und Denkweise der Beraterinnen und Berater noch die des Klientels Vorrang hat, es also keine/r besser weiß - und es darum auch a priori keine unbedachte, ideologische Parteilichkeit geben kann. Eine „kritische“ Parteilichkeit ist daher nötig.“¹⁷ „Sozialprofessionelle Beratung“ hat auch sekundär präventive Funktion.

Im Rahmen gemeinwesen- und netzwerkorientierter Ansätze werden Bedingungen und Hintergründe von Menschen in sozialen Brennpunkten oder Randgruppen und das jeweilige subjektive Klientenerleben erfragt, erforscht, evtl. von den Professionellen selbst ausschnitthaft mit-erlebt werden.¹⁸

Die Sammlung und Auswertung der Erfahrungen sowohl der betroffenen Klientel selbst als auch der Professionellen wird dann in gemeinsamen weiter-

¹⁵ s. Uwe Schulz-Wallenwein, 2000, S. 6

¹⁶ s. a. g. O. S. 12

¹⁷ U. Schulz-Wallenwein, S. 13

¹⁸ Ganz i.S. einer ethnographischen Feldforschung, wie Schütze (1994, S.189f) sie vorschlägt. Darunter wird, einfach gesprochen, ein Ansatz verstanden, der die Fremdheit sozialer Problemlagen betont, ganz so, als ginge es darum, eine fremde Kultur kennen zu lernen

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

führenden *Beratungsgesprächen* verarbeitet und führen zu strategischen Ansätzen.¹⁹

4. Philosophische, spirituelle und anthropologische Wurzeln von Beratung

Beratung gehört zum Leben. "Rat" wurde im Sinne von "Mittel, die zum Lebensunterhalt notwendig sind" gebraucht, "raten" bedeutete u.a. "sich etwas geistig zurecht legen" (i.S. von "sich beraten", "mit sich zu Rate gehen"), "Vorsorge treffen", aber auch "für jemand Sorgen" und "vorschlagen, empfehlen"²⁰. Interessant ist auch die Tatsache, dass „herumraten“ und „rätseln“, aber auch „auf Raten“ und „Rat“ als Titel in Wortnähe zum Rat und Beratung stehen.

Bereits im Altertum wurde Beratung zum Gegenstand von Überlegungen. Dazu das folgende Zitat: "*Also betrifft das Überlegen die Dinge, die zumeist begegnen, die ungewiss sind, wie sie herauskommen, und bei denen unbestimmt ist, wie man handeln soll. Bei den großen Sachen nehmen wir Berater dazu, da wir uns selbst misstrauen und uns nicht für fähig halten, allein zu entscheiden*"²¹(). Grundlage von Beratung war das Verständnis als Hilfe zum Leben. In einer immer komplizierteren Lebenswelt reichte eine bloße Alltagsberatung nicht mehr aus. Hier sind die Grundlagen der „Sozialprofessionellen Beratung“ zu finden. Mit der Ausbildung zur „Fürsorgerin“, zum „Jugendwohlfahrtspfleger“ wurden die Grundlagen einer „sozialprofessionellen Beratung“ geschaffen.

Modernes Leben stellt ein höheres Maß an Anpassungsfähigkeit der Menschen und dadurch auch ein höheres Maß an Anfragen. Es gibt weniger Routinen. Die Offenheit der Verhältnisse in der postmodernen Gesellschaft bedingt ein Mehr an Entscheidungsdruck. Dieser ist bedingt durch größere persönliche Freiheiten der Lebensführung.

Wenn wir „Sozialprofessionelle Beratung“ beschreiben kann dies nur auf der Grundlage der Achtung und des Schutzes der Menschenwürde und Menschenrechte geschehen.

Grundlagen der Menschenrechte wurden durch die Französische Revolution geschaffen: Brüderlichkeit, Schwesterlichkeit, Freiheit, Gerechtigkeit.

Respekt vor der Selbstverantwortung der Menschen, vor der Entscheidungsfreiheit und das grundsätzliche Vertrauen in die Fähigkeit der Selbstbestimmung sind handlungsleitend für die Profession Soziale Arbeit.

Menschen wollen Gemeinschaft und brauchen Solidarität. Solidarität ist nur möglich, dort wo Menschen in der Lage sind autonom zu handeln und ihre Interessen zum Wohle der Gemeinschaft durchsetzen können. Menschen brauchen einen Sinn, sind fähig einen Sinn für ihr Leben zu finden.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die „Ratsuchenden“ denk-, lern-, einsichts-, entscheidungs- und handlungsfähig sind. Sie sind grundsätzlich fähig sich auszudrücken und fähig zu Emotionen. Diese Fähigkeiten können graduell unterschiedlich vorhanden sein oder aber auch „verschüttet“.

¹⁹ s. a. a. g. O. S. 14

²⁰ Das Herkunftswörterbuch, Duden 1989, S.572 f

²¹ Aristoteles, Eth.Nic 1112b, zit. nach Weisbach 1990, S.62

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

Beratung verstehen wir als „kooperativen“ Akt. Auf dieser Grundlage wird i. d. R. mit den Ratsuchenden auszuhandeln sein, worum es geht. Dies gilt auch in den Fällen, wo Beratung als Zwang bzw. aufgrund von Auflagen, nicht unmittelbar aus der Motivation des Betroffenen geschieht. Dort wo keine Vereinbarungen getroffen werden können ist Sozialprofessionelle Beratung nicht möglich.

5. Beratungsentwürfe (Auswahl)

Lebensweltliche Ansätze - Alltagsbewältigung

„Dieser Aspekt der Lebensweltorientierung bezieht sich auf die Bewältigungs- und Verarbeitungsformen von Problemen in der Lebenswelt der Adressatinnen und Adressaten, gewissermaßen auf die Spielregeln, in denen die Vorgaben, Themen und Strukturen bearbeitet werden, die sich aus der gesellschaftlichen Situation, den biographisch geprägten Lebenserfahrungen und den normativen Ansprüchen ergeben. Lebensweltorientierung zielt auf die Bewältigungs- und Verarbeitungsformen im Widerspiel von Vorgabe und Gestaltung, von Gegebenem und Möglichem/Aufgegebenem, von Aktualität und Potenz.“²²

„Der Alltag mit seinen Routinen, Selbstverständlichkeiten, Offenheiten und Brüchen ist das Thema.“²³ In diesem "Raum" findet privates Erleben gesellschaftlicher Realitäten statt, wird mit veränderten Gegebenheiten umgegangen, treffen persönliche Biographie und soziale Umwelt aufeinander und wird Realität unmittelbar erfahren.²⁴

Alle "Dramen" des Lebens, alle einschneidenden Erlebnisse, alles Erlittene, Ausgehaltene, Widersprüchliche bestimmen den Alltag, zeigen sich in der individuellen Verarbeitung, verweisen auf Ressourcen und Kompetenzen, Mangelsituationen und Grenzen der Adressatinnen und Adressaten und ihrer Situation.

Und: "Lebensweltorientierung der Sozialen Arbeit verlangt einen Umbau sozialer Dienstleistungen unter den Prinzipien der regionalen Organisation und Vernetzung, der niederschweligen, in gegebene Verhältnisse integrierte Hilfen, der neuen Netze aus Selbsthilfe, informellen Angeboten und professionellen Unterstützungen.“²⁵

²² Thiersch 1993, S. 12

²³ Thiersch 1992, S.41

²⁴ Thiersch 1995a S.248

²⁵ Thiersch 1995a, S.250

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

Handlungs- und Strukturmaxime der Lebensweltorientierung:

- Prävention zielt darauf, "rechtzeitig" Hilfe zu leisten, Schlimmeres zu verhüten, den Adressatinnen und Adressaten, je nach Zielgruppe und Lebenslage, Möglichkeiten für eine angemessene Entwicklung, für Ressourcenzugang, für bedürfnisgerechte Lebensformen etc. einzuräumen.
- Dezentralisierung und Regionalisierung bieten die Voraussetzung, "vor Ort" gemäß den Gegebenheiten und Möglichkeiten Hilfen zu organisieren und die Verhältnisse kennen zu lernen, in denen das Klientel lebt. Ressourcenmobilisierung und passende Hilfskonzepte werden so möglich.²⁶
- Alltagsorientierung bedeutet, die Hilfe so zu organisieren, dass eine Hilfe im Bewältigen des Alltags daraus wird, dass die "Hilfe zur Selbsthilfe" im Vordergrund steht, wobei das Recht auf Eigensinnigkeit, auf Schulpflichtigkeit betont wird. Eine vorschnelle Pathologisierung, Separierung und Einengung des Blickwinkels soll vermieden werden.
- Partizipation und Integration sind die entsprechenden Ziele einer lebensweltorientierten Sozialen Arbeit. Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, Dazugehören, Dabei sein, Eingebundensein in gegebene oder neu zu gründende soziale Netze stehen gegen Ausgrenzung, Randständigkeit und Isolation.
- Selbstbestimmung ist ein wesentliches Grundziel der Profession Sozialer Arbeit.
- Veränderung von Einstellungen und Verhalten beim Klientel und der sozialen Umgebung ist oft die Grundlage für einen gelungenen Alltag.

Die inneren und äußeren Umstände, die eine schwierige, unerfüllte, für sich selbst und/oder andere problematische Lebensführung im Alltags bewirken, sind Erklärungs- und Interventionsort zugleich.

Die Anforderung besteht für die Sozialprofessionellen darin, die Zustände des Klientel kennen und begreifen zu lernen, was es bedeutet, in dieser Umgebung, unter diesen Voraussetzungen, vielleicht auch mit dieser Vergangenheit zu leben.

Wenn Hilfe in den gegebenen Verhältnissen nicht mehr möglich ist (schwere psychische Erkrankungen, Drogenabhängigkeit etc.), sind Lernräume zu gestalten, in denen Alltagskompetenzen wieder erlernt, eingeübt werden können (z.B. soziale Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke oder Drogenabhängige). Also auch außerhalb der üblichen Wohn- und Lebensräume sind lebensweltorientierte Ansätze umsetzbar²⁷.

Die Zunahme an Eigenleistung in den entscheidungsfähigen Lebensbereichen (z.B. bei Partnerschaft, Kinderwunsch, Wohnort, Bildungs- und Berufsorientierung) erfordert eine ständige Entscheidungsfähigkeit, eine kognitive und emotionale Beweglichkeit. Verlässlichkeiten und Rollenzuschreibungen verflüssi-

²⁶ Thiersch 1992, S.30f

²⁷ Lempp 1996, S.56

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

gen sich, der Druck auf die Einzelnen, selbständig und unabhängig zu sein, nimmt zu.²⁸

Dies bedeutet, dass lebensweltorientierte Soziale Arbeit nicht nur Hilfe zur Wiederherstellung von Alltagskompetenzen in der jeweiligen Lebenswelt leisten soll (Maxime der Integration), sondern auch einen kritischen Blick auf die Lebensverhältnisse, die Widersprüche, die Anforderungen richten und auf Veränderungen und Alternativen insistieren muss.

Lebensweltorientierung zielt darauf, Prinzipien wie Ganzheitlichkeit, Offenheit, Einmischung in die Situation als Zielsetzungen für die Soziale Arbeit anzuerkennen.²⁹

Die Lebensweltorientierung gibt eine Richtung vor, innerhalb der alle Arbeitsschritte und Hilfeplanungen orientiert und reflektiert werden können. Die Beratungszielsetzungen sind entlang den Lebensweltprinzipien

- Partizipation, Integration
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Prävention (primäre, sekundäre)
- Alltagsorientierung.³⁰
- Politische Bezugsebene

„Sozialprofessionelle Beratung hat auch eine politische Bezugsebene. Nach wie vor haben es Fachleute der Profession Soziale Arbeit vor allem mit Menschen zu tun, die von unserer Gesellschaft ausgegrenzt werden oder von Ausgrenzung bedroht sind. Auftrag der Profession Soziale Arbeit ist es Ausgrenzungen zu verhindern und Menschen beim Integrieren in die Gesellschaft zu unterstützen. Es geht um Partizipation. Sozialprofessionelle Beratung hat immer auch das Ziel die Rat- und Hilfesuchenden bei der Teilhabe (Partizipation) an den Dienstleistungen und Gütern und Gestaltung der Sozialen Netze zu unterstützen und Solidarität zu fördern. Dabei geht es auch um Förderung, Stärkung der Verantwortung als Teil der Gesellschaft. „Sozialprofessionelle Beratung“ unterstützt die „zivile Gesellschaft“, indem Rat- und Hilfesuchende dabei unterstützt werden, ihre jeweilige Verantwortung für sich und andere zu sehen und zu übernehmen.

In diesem Sinne hat „Sozialprofessionelle Beratung“ immer auch eine politische Dimension³¹.

6. Standards für „Sozialprofessionelle Beratung“

6.1 Prozesstandards

- Nachhaltigkeit
Damit ist gemeint, dass die Wirkungen von Beratung über die momentane Problematik hinaus wirken und modellhaft vom Klientel bei zukünft-

²⁸ Thiersch 1992, S.45

²⁹ Thiersch 1993, S.15

³⁰ Schulz-Wallenwein

³¹ = Wirkung in den Sozialraum, in die Gesellschaft, Einfluss auf Staat und Gesellschaft

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

tige Problemlagen zur eigenständigen Lösung beitragen.

- Zielgerichtet, Kontextspezifisch (Grenzen u. Möglichkeiten)
- Die Beratung ist zeitlich begrenzt
- Die Beratung erfolgt vertragsgemäß mit Personen, die Unterstützung bei einem oder mehreren Problemen suchen. (Kontrakt)
- Professionelle Grundhaltung:
z. B. Klient bestimmt im wesentlichen Inhalte und Zeit des Lernens, Grundlage der Beratung ist i. d. ein Kontrakt über Ziele bzw. gewünschte Ergebnisse, Art und Weise der Beratung, Klärung von Verantwortlichkeiten und Aufgaben, Methode
- Gemeinsame Lösungssuche
- Aufsuchende Beratung für Menschen, die nur auf diese Art erreicht und beraten werden können (z. B. im Milieu, Streetwork).

6.2 Zielsetzung von Beratung (Ergebnisstandards)³²:

- Ratsuchende haben Orientierungshilfen erhalten
- Ratsuchende sind in der Lage ihren Alltag und ihr Leben zu bewältigen
- Klienten haben neue Einsichten gewonnen
- Klienten können aufgrund dieser neuen Einsichten Entscheidungen für die Gestaltung ihres Alltages treffen
- Klienten sind handlungsfähig und können Verantwortung für ihre Entscheidungen übernehmen.
- Klienten haben Krisen bewältigt und können auf der Suche nach weiterer Hilfe anders begleitet werden.
- Klienten haben über den entsprechenden Beratungsgrund hinaus Möglichkeiten gelernt mit ähnlichen Problemen besser umgehen zu können (Nachhaltigkeit).

6.3 Notwendige Rahmenbedingungen (Strukturstandards)

Personale Voraussetzungen

- Beziehungsfähigkeit der Fachkräfte
- Fachkräfte verfügen über kommunikative und damit auch reflexive Fähigkeiten

Fachliche Voraussetzungen

- Abgeschlossenes Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Die fachliche Kompetenz wird gesichert durch die im Studium vermittelte Beratungskompetenz.

³² Ziele sind hier definiert als vorweggenommene Ergebnisse des Handelns

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

- regelmäßige Fortbildung, regelmäßige Weiterbildung in Beratung
- Supervision
- kollegiale Praxisbegleitung,
- Fachberatung,
- genügend Zeit für Vor- und Nachbereitung

Räumliche/technische Voraussetzungen

- Eigenes Büro bzw. abgeschlossener Beratungsraum,
- Möglichkeiten, Störungen von außen abzuschalten.
- Geeignete Dokumentationsinstrumente
- Notwendige technische Ausstattung (z. B. Aufnahmegerät, Flipchart)

7. Ausbildung/Studium

Dazu gehören vor allem:

- Vermittlung von Bezugstheorien von Beratung
- Lebensweltlicher Ansatz
- Netzwerkansatz (Ökosozialer Ansatz u. andere)
- Anthropologische, psychologische Grundlagen
- Kenntnis der berufsethischer Prinzipien des DBSH³³
- Einführung in verschiedene Beratungskonzepte und Methoden³⁴)
- Theoretische Grundlagen der Kommunikation
- Methodengrundlagen von Beratung/Gesprächsführung
- Rechtliche Kenntnisse (Grundlagen in BGB, Sozialrecht, Verwaltungsrecht, Verfahrensrecht)
- Praxis der Beratung (vermittelt in Praktika unter Einbeziehung der Praxisanleiter)
- Supervision der Praxis

³³ Es liegen vor die Prinzipien der Internationalen Vereinigung für Sozialarbeit (IFWS) und die berufsethischen Prinzipien des DBSH. Eine ähnliche Sammlung und von einer großen Zahl von Fachkräften Sozialer Arbeit beschlossenen ethischer Prinzipien für die professionelle Sozialarbeit ist uns nicht bekannt.

³⁴ Die aufsuchende Beratung unterliegt in einzelnen Bereichen anderen Kriterien als die „klassische“ Form der Beratung (Komm-Struktur, eigenes Büro).

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung

8. Gesetzlicher Schutz für „Sozialprofessionelle Beratung“

Im Laufe des beruflichen Handelns (um dies geht es hier) kommt es immer wieder zu Fragen und Problemstellungen, bei der Beratung sinnvoll weiterhelfen kann. Deswegen halten wir die Bereitstellung von Beratung als ein kontinuierliches Angebot für unabdingbar.

Zum Schutz der Nutzer/Ratsuchenden/Klienten ist es erforderlich, Beratung durch ein Gesetz zu schützen, indem Mindestqualitätsstandards festgeschrieben werden.

Dies kann in einem Beratungsgesetz aber auch in einem Berufsgesetz erfolgen.

Folgende Kriterien muss ein Gesetz erfüllen?

- Verbraucher- (Klienten-)schutz
- Selbstschutz der Berufsgruppe
- Qualitätskriterien (Mindeststandards) müssen genannt werden.
- Datenschutz
- Verschwiegenheitspflicht und Zeugnisverweigerungsrecht

Literaturangaben

Beilmann M., Schulz-Wallenwein U.(Hsg.), DBSH-Innensichten 2, Beratung – Schlüsselkompetenz der Profession Soziale Beratung, Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin, 2002,

Murgatroyd S., Beratung als Hilfe, Weinheim 1994

Schulz-Wallenwein U., Ethik in Beratung. In: Seifert A. (Hrsg.) Ethik in Beziehungen, Frankfurt 1996

Thiersch H., Frommann A. Schramm D. In: Zeitschrift für Pädagogik (22) 1976

Thiersch H., Soziale Beratung In: Beck M, Bückner G. Thiel H.U. Psychosoziale Beratung, Tübingen

Thiersch H, Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, Weinheim 1992

Wendt W. R., Ökosozial denken und handeln, Freiburg 1990

Wendt W.R., Rat finden in Kooperation, Blätter der Wohlfahrtspflege 5 +6, 2000

Qualitätsbeschreibung „Sozialprofessionelle Beratung“

Wir empfehlen zur Vertiefung dieses Themas den Band 2 der „DBSH-innensichten“, „Beratung – Eine Schlüsselkompetenz in der Sozialen Arbeit ein Diskussionsbeitrag“.

Herausgeber:

Vorstand des Landesverbands Baden-Württemberg/Uwe Schulz-Wallenwein & Michael Beilmann, Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 2002, 15, €

Erhältlich über den Buchhandel oder über die DBSH Landesgeschäftsstelle Baden-Württemberg.



Ein Service des DB

DBSH

Deutscher Berufsverband für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik
und Heilpädagogik e.V.

Tariffähige Gewerkschaft
Mitglied der IFSW (International Federation of Social Workers)

Bundesgeschäftsstelle

Friedrich-Ebert-Str. 30 – 45127 Essen

Tel.: (0302) 82078-0 – Fax: (0201) 820 78 40

<http://www.dbsch.de> - E-Mail: info@dbsch.de